

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9

Geriichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 80

Mittwoch, den 4. April 1928

101. Jahrgang.

Die Wahlvorbereitungen im Reich

Die Arbeiten des Reichswahlleiters

Berlin, 4. April. Noch herrscht im Reich einigermaßen Ruhe; für die Karwoche haben sich die Parteien zu einem Waffenstillstand bereit erklärt, um erst einmal über ihre Kandidatenliste einig zu werden und sodann mit gesammelten Kräften in die Wahlschlacht zu ziehen. Aber eine Stelle in den Reichsbehörden bereitet sich schon heute auf den wichtigsten aller politischen Kämpfe vor; das Reichsamt für Statistik wird auch diesmal wie bei den bisherigen Wahlen diejenige Stelle sein, bei der alle Fäden, alle Ergebnisse der Wahl, zusammenlaufen. 68 000 Stimmbezirke sind in Deutschland vorhanden die alle dem Reichswahlleiter ihre Stimmenzahl mitteilen müssen. Zum dritten Mal ist der Präsident des statistischen Reichsamtes Geheimrat Professor Dr. Wagemann zum Reichswahlleiter ernannt worden.

Für die ersten Wochen des Wahlkampfes steht ihm nur ein kleiner Stab zur Verfügung, der sich aus zwei Beamten und vier Damen zusammensetzt. Erst in den kritischen Tagen um den 20. Mai herum treten weitere 60 Hilfskräfte hinzu, die aber auch bereits aus früheren Wahlen erprobt sind. Bisher haben die Parteien noch in keinem Fall der Vorschrift genügt, ihre Kandidatenliste zur Prüfung einzureichen, aber das hat auch noch Zeit. Wenn die Wahlvorschläge bis zum 17. Tag vor dem Termin eingehen, so ist das immer noch fristgerecht. Man erwartet diesmal eine Vermehrung der Wahlvorschläge über das gewohnte Maß hinaus, weil ja die bekannte Entscheidung des Reichsgerichts zur Frage der Spalterparteien Anreiz genug geben wird, daß sich weitere Aussenjeter zur Teilnahme an der Wahl melden.

In der Nacht vom 20. zum 21. Mai laufen die Meldun-

gen aus den Stimmbezirken ein, denen sich dann die ersten amtlichen abschließenden Meldungen der 35 Kreiswahlleiter anschließen. Das Reichsamt für Statistik besitzt eine ganze Reihe von Rechenmaschinen, die für den besonderen Zweck konstruiert sind. Mit Hilfe dieser Apparate ist es möglich, daß bereits in der ersten auf die Wahl folgenden Nacht der Allgemeinheit einigermaßen zutreffende Ergebnisse mitgeteilt werden können. Meldungen an Privatpersonen, wie sie vielfach verlangt werden, dürfen nicht zur Erledigung kommen. Trotzdem steht gerade in dieser Nacht von allen möglichen interessierten Persönlichkeiten ein Sturm auf die Telephone des Reichswahlleiters ein.

Um dem Interesse der Öffentlichkeit zu genügen, wird viertelstündlich an die Presse das Ergebnis der vorliegenden Meldungen weitergegeben. Nachdem die amtlichen Wahlergebnisse festgestellt sind und nachdem das Wahlprüfungsgericht seine Sitzungen beendet hat, ist es weitere Aufgabe des Reichswahlleiters, die Wahlkosten zu ermitteln.

Bayrische Kampfansage an Dr. Stresemann

München, 4. April. Die Bayerische Volkspartei läßt bereits heute durch ihre Korrespondenz gegen die bayerische Kandidatur Stresemanns Stellung nehmen. Stresemann müsse in Kauf nehmen, so schreibt sie, daß er im Wahlkampf auf bayerischem Boden auf der Seite derer gesehen werde, die die bundesstaatlichen Lebensgrundzüge des deutschen Reiches vernichten, indem sie einen Einheitsstaat haben wollen. Dr. Stresemann müsse es ferner in Kauf nehmen, daß der Name des Außenministers in die zu erwartenden leidenschaftlichen Auseinandersetzungen über die kulturellen Probleme hereinbezogen werde. Ein starkes Stück sei es, die Kandidatur Stresemanns als eine Angelegenheit „der Reichstreuen Wählerchaft Bayerns“ hinzustellen.

Ein neuer Reparationsplan

Inoffizielle Verhandlungen

über eine Revision des Dawesplans

Mobilisierung deutscher Daweschuldverschreibungen und Neuregelung der interalliierten Schulden.

II. Paris, 4. April. Der Pariser Korrespondent der „Newyork Times“ ist in der Lage, Einzelheiten über Verhandlungen mitzuteilen, die zwischen den verschiedenen interessierten Regierungen und einflussreichen Finanzleuten in der letzten Zeit hinsichtlich einer Mobilisierung eines Teiles der deutschen Daweschuldverschreibungen stattgefunden haben. Es handle sich um eine reine finanzielle Transaktion, die den Zweck habe, in Zusammenhang mit einer Regelung der Wiedergutmachungsfrage die Probleme der interalliierten Schulden zu lösen. Die Sachverständigen seien zu folgenden Grundsätzen gelangt:

Die Totalsumme der Wiedergutmachung, die noch 1928 Milliarden Goldmark beträgt, wird auf 32 Milliarden Goldmark herabgesetzt. Die auf diese Weise endgültig festgesetzte Reparationsschuld des Deutschen Reiches wird durch die Ausgabe von deutschen Bonds im gleichen Betrage gedeckt werden. Die Hälfte davon, also 16 Milliarden bestehen aus den 11 Milliarden Eisenbahnschuldverschreibungen und den 5 Milliarden Industrieobligationen, die im Dawesplan vorgesehen sind. Sie werden zu 5 Prozent verzinst und mit einem Prozent amortisiert. Der Zinsendienst und die Amortisation dieser Bonds wird hinreichend garantiert werden durch die Einnahmen der deutschen Eisenbahn und gewisser Industrien. Der Rest der Obligationen, nämlich die übrigen 16 Milliarden werden zu Lasten des deutschen Budgets fallen. Die auf diese Weise festgesetzte deutsche Schuld würde gegenüber den im Dawesplan vorgesehenen Zahlungen eine Verminderung von 40 Prozent bedeuten.

Der Ertrag der Eisenbahn- und Industrieschuldverschreibungen wird nach den zur Diskussion stehenden Plänen zur Liquidierung der interalliierten Schuld verwendet, während die übrigen 16 Milliarden Goldmark, die wie bisher zum größten Teil durch Sachlieferungen gezahlt würden, mit Frankreich und Belgien verrechnet werden sollen. Natürlich kann die Ausgabe einer so großen Zahl von Schuldverschreibungen nur in Abschnitten erfolgen. Uebrigens werden die Eisenbahnobligationen, die nur 5 Prozent abwerfen, nur zu einem Kurse von 80 Prozent aufgelegt werden können. Man wird so ungefähr eine Summe von drei Milliar-

den Goldmark erhalten. Allgemein wird jedoch anerkannt, daß der gegenwärtige Wert aller für die Tilgung der interalliierten Schulden vorgesehenen Zahlungen 4 Milliarden Goldmark — 16 Milliarden Goldmark — nicht übersteige. Die Vereinigten Staaten werden die Einwilligung zu einer beträchtlichen Herabsetzung der interalliierten Schulden geben, wenn die Zahlungen, auf die sie Anspruch haben, im Verlaufe einiger Jahre geleistet und nicht über eine Frist von 62 Jahren, wie sie in den bisherigen Verträgen vorgesehen ist, hingezogen werden.

In finanzpolitischen Pariser Kreisen, die im allgemeinen als sehr gut unterrichtet gelten, versichert man, daß die Mitteilungen des Vertreters der Newyorker „Times“ über die Regelung der Reparationen und der interalliierten Schulden nur einen Versuchsballon darstellen, dessen Inhalt sich nicht auf offizielle Unterredungen zwischen den Unterzeichnern des Dawesplanes bezieht, sondern auf Besprechungen, die zwischen französischen Staatsmännern und den großen amerikanischen Bankiers, insbesondere mit Morgan einerseits und den französischen Staatsmännern und Parker Gilbert andererseits bernhen.

Im Laufe dieser Besprechungen wurde die Frage der Möglichkeit der Unterbringung der deutschen Eisenbahn- und Industriebonds auf dem Markt der Vereinigten Staaten und die Frage der Begleichung der interalliierten Schulden durch diese Bonds erörtert, jedoch hätten diese Besprechungen zu keinerlei offiziellen Schritten geführt. Auch wäre die Regierung von Washington nur inoffiziell in dem von der Newyorker „Times“ angedeuteten Sinne unterrichtet worden. Vor der Präsidentenwahl sei auch an eine Aenderung in der Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten nicht zu denken. Auch müßte ihr eine Einigung unter den Unterzeichnern des Dawesplanes vorhergehen. Von dieser könne aber natürlich jetzt noch keine Rede sein, da derartige offizielle Verhandlungen weder zwischen den Alliierten unter sich, noch zwischen Alliierten und Deutschland begonnen haben. Daß aber inoffizielle Vorschläge in dem Sinne der von dem Korrespondenten der Newyorker „Times“ gemachten Ausführungen gemacht wurden, wird von den Pariser finanzpolitischen Kreisen nicht geleugnet.

Wallstreet dementiert erneut.
II. Newyork, 4. April. Wallstreetkreise erklären erneut, daß vorläufig eine Ausgabe deutscher Bonds auf dem amerikanischen Markte vollkommen unmöglich wäre.

Tages-Spiegel

Aus Paris kommt die Nachricht von einem neuen von französischen und amerikanischen Finanzmännern ausgearbeiteten Reparationsplan, der im Zusammenhang mit der Mobilisierung deutscher Daweschuldverschreibungen eine Regelung der interalliierten Schulden enthalten soll.

In Pariser politischen Kreisen erwartet man offizielle Verhandlungen über diesen neuen Reparationsplan, der Deutschlands Schulden auf 32 Milliarden Goldmark herabsetzt, erst nach den amerikanischen Wahlen.

Mit Frankreich sind große Reparations-Bauverträge abgeschlossen worden, zu deren Durchführung zum ersten mal deutsche Arbeiter herbeigezogen werden sollen.

Die Reichsbahngesellschaft beabsichtigt trotz der absehenden Haltung der Regierung einen begründeten Antrag auf Herabsetzung der Tarife an das Reichsverkehrsministerium zu stellen.

Zur 10. Jahresfeier der Befreiung Finnlands wollte General Graf v. d. Goltz, der Befrieger des Landes, in Helsinki. Der deutsch-finnischen Freundschaft wurde bei der Feier Ausdruck verliehen.

Der türkische Außenminister hatte gestern in Mailand mit Mussolini eine Unterredung.

Jugoslawien hat gegen die von der albanischen Regierung verhängte Grenzsperrre, als deren Ursache eine Typhusepidemie angegeben wird, Protest eingelegt.

Reparations-Bauverträge mit Frankreich

Wiederaufbau durch deutsche Arbeiter.

II. Berlin, 4. April. Nach einer Meldung Berliner Blätter haben Reparationskommission und Transferkomitee den Verbund-Bauvertrag, der die ersten großen Reparations-Bauverträge unter ausschließlicher Verwendung deutscher Arbeiter in Frankreich darstellt, in ihrer letzten Sitzung endgültig verabschiedet. Der hierfür vom französischen Finanzministerium der Societe du Verbund bereitgestellte Sachleistungskredit beläuft sich auf 17,2 Mill. Mark. Vertragsträger ist das deutsche Baukonzern in Berlin und die vier in Arbeitsgemeinschaft von ihm herausgestellten Firmen.

Ein Volschaftsbericht

über die Donez-Gefangenen

II. Berlin, 4. April. Wie der Totalanzeiger berichtet, hat Legationssekretär Schliep über seinen Besuch bei den deutschen Verhafteten einen telegraphischen Bericht erstattet, worin er mitteilt, daß die Unterredung in Gegenwart dreier Beamter der G.P.U. stattfand und sich auf je 10 Minuten beschränkte. Die Verhafteten hätten erklärt, daß sie sich seit dem 15. März in Einzelzellen befänden und ihre Unterbringung seitdem keinen Anlaß zu Beschwerden gäbe, Sauberkeit der Räume, Waschgelegenheit, Toilettenverhältnisse und Verpflegung ließen nichts zu wünschen übrig. Er selbst habe die Zellen besichtigt und festgestellt, daß die Räume zufriedenstellend seien. Meier habe über die Art der Unterbringung vor dem 15. März geklagt, wo er mit 15 Mann in einem engen Raum zusammengewesen sei. Otto erklärte dagegen, daß er auch im Anfang, als er mit den Russen zusammengewesen sei, bevorzugt behandelt worden wäre. Während Otto und Badstieber ihren Gesundheitszustand als gut bezeichneten, erklärte Meier, daß er am Samstag nach seiner Vernehmung eine Art Schlaganfall erlitten habe und seinen linken Arm seitdem nicht bewegen könne. Er fühle sich sehr ermattet und liege den ganzen Tag. Trotz seiner 52 Jahre sei er früher nie krank gewesen. Legationssekretär Schliep habe beim Untersuchungsrichter die sofortige ärztliche Untersuchung Meiers und seine Ueberführung in ein Lazarett beantragt. Es wurde zugesagt, daß der Kranke noch am Montag ärztlich untersucht werden würde. Meier steht im Briefwechsel mit seiner Frau, die in Rutschew ist. Otto und Badstieber haben von der ihnen erteilten Genehmigung des Briefwechsels mit ihren Angehörigen bisher keinen Gebrauch gemacht. Sämtliche Verhafteten hätten die Bestellung eines deutschen Verteidigers beantragt. Die Beamten der G.P.U. hätten erklärt, daß eine Entscheidung über Termin und Ort der Gerichtsverhandlung noch nicht getroffen worden sei.

Schutzzoll oder Freihandel?

Von Dr. S. Luttger.

Mit seinen verzweifeltsten Kundgebungen während der letzten Wochen hat das deutsche Bauerntum nicht allein seiner eigenen Not vor aller Öffentlichkeit Ausdruck gegeben, sondern es ist damit ein grelles Schlaglicht auf die Unhaltbarkeit unserer gesamten Wirtschaftslage gefallen. Denn Bauernnot ist Volksnot. Die deutsche Volksnot ist offenbar geworden. Sie läßt sich nicht mehr leugnen, so sehr man sie auch in den letzten Jahren von dieser oder jener Seite aus in Abrede zu stellen versucht hat.

Nichts kennzeichnet unsere wenig beneidenswerte volkswirtschaftliche Lage untrüglicher als der hohe Zinsfuß einerseits und die trostlos passive Handelsbilanz andererseits. Die deutsche Kapitalarmut und unsere wachsende Auslandsverschuldung finden in diesen beiden Daten ihre beweiskräftige Bestätigung. Es muß bedenklich stimmen, daß vor einiger Zeit der Reichswirtschaftsminister die Gestaltung der deutschen Handelsbilanz erstmals als besorgniserregend bezeichnete. Gleichwohl glaubt man amtlicherseits, einen handelspolitischen Systemwechsel im Sinne einer energischen Zurückdämmung der bedrohlichen Lebensmitteleinfuhr nicht befürworten zu können. Noch immer beruft man sich auf die — leider unvermeidlichen — Entschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz, die ja bekanntlich auf einen weitgehenden internationalen Zollabbau hinarbeitet.

Nun ist es zweifellos richtig, daß jeder weiteren Erhöhung unserer Abwehrzölle auch eine weitere Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus auf dem Fuße folgen würde, was gerade in Anbetracht unserer passiven Handelsbilanz unter allen Umständen vermieden werden muß. Es liegt also die Frage durchaus nahe, ob statt der angeregten Erhöhung der Agrarzölle eine Senkung der Industriezölle, die ja zum Teil erheblich über den Agrarzöllen liegen, nicht viel zweckdienlicher wäre. Denn daß die Landwirtschaft durch das Mißverhältnis zwischen den Industrie- und Agrarzöllen als Käufer von Industriewaren außerordentlich benachteiligt ist, kann nicht bestritten werden. Somit ist der Gedanke zweifellos verführerisch, durch eine Senkung der Industriezölle eine Senkung des allgemeinen Preisniveaus und damit zugleich eine fühlbare Erleichterung auch unserer agrarpolitischen Lage durchsetzen zu wollen. Leider aber kommt diesem wohlgemeinten Gedanken innerhalb einer hochschutzzöllnerischen Umwelt vorläufig kaum eine praktische Bedeutung zu. Auch nicht im Hinblick auf die vielberufenen Entschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz. Erst kürzlich erklärte ja Chamberlain im englischen Unterhaus, daß von irgendeiner konkreten Frucht der Weltwirtschaftskonferenz bisher nirgends etwas zu verspüren sei.

Schon die deutsche Industrie hat es angeichts der fremden Zollschranken wahrhaftig Anstrengungen genug gekostet, um die industrielle Einfuhr durch eine entsprechende Ausfuhr einigermaßen auszugleichen. Wie soll es einer jahrzehntelangen von der offiziellen Handelspolitik vernachlässigten Landwirtschaft möglich sein, einen landwirtschaftlichen Einfuhrüberschuß von rund 4 Milliarden Goldmark gegen die zollgepanzerten und pfleglich behandelten Agrarwirtschaften des Auslandes ohne einen entsprechenden Schutz zum Verschwinden zu bringen? — Das erscheint umso aussichtsloser, als die deutsche Landwirtschaft im Gegensatz zu der ausländischen Konkurrenz nicht allein unter den wahnwitzigen Reparationslasten leidet, sondern auch durch beispiellos rückwärtsgerichtet Steuern und hohe Zinssätze in ihrer Produktion von vornherein in unerträglichster Weise belastet ist.

In schreiendem Gegensatz zu der unbestreitbaren Not des deutschen Volkes steht der unverantwortliche Luxus, wie

ihn sich Deutschland leider auch heute noch auf allen Gebieten leistet. So bedeuten beispielsweise die 500 Millionen Reichsmark, die wir im verflossenen Jahre für Gemüse, Obst und Südfrüchte an das Ausland bezahlt haben, eine glatte Verdoppelung gegenüber der Vorkriegszeit, so ist die Einfuhr von Kaffee, Tee und Kakao, trotz kleinerer Volkszahl von 205 Millionen auf 332 Millionen gestiegen, so haben wir für Butter und Käse 478 Millionen Mark (gegen 157 Millionen im Jahre 1913) an das Ausland gezahlt, und das weinbauende Deutschland gestattet sich eine Weineinfuhr von 74 Millionen, während seine Weinausfuhr ganze 10 Mill. Mk. beträgt. Hinzu kommt der Luxus, wie er sich auf anderen Gebieten, nicht zuletzt auf dem der öffentlichen Verwaltung, breit macht.

Es handelt sich also bei dem Ringen um eine vernünftige deutsche Handelspolitik nicht nur um die Frage: „Zollabbau oder Zollabbau?“, sondern zumindest ebenso sehr um die Lösung der großen nationalekonomischen Probleme und um eine beträchtliche Senkung der öffentlichen Lasten, des Zinsfußes und der Dawestribute. Nur eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem gesamten volkswirtschaftlichen Fragenkomplex kann die Not bannen, die den deutschen Bauern auf die Straße trieb.

Deutsch-schwedischer Steuerausgleich

U. Berlin, 3. April. Zwischen der schwedischen Delegation, die aus Staatssekretär Dr. v. Kuylenstierna und Kammergerichtsrat Ekenberg, und der deutschen Delegation, die aus Ministerialdirektor Professor Dr. Dorn und Ministerialrat Dr. Schwandt besteht, ist gestern ein umfassendes Abkommen zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung, insbesondere zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der direkten Steuern paraphiert worden.

Es ist in Aussicht genommen, das Abkommen noch im Laufe des Monats April zu unterzeichnen. Die Verhandlungen über ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Abgaben von Todes wegen sowie über Rechtshilfe in Steuerfällen sind noch im Gange.

Der Handelsvertrag mit Japan ratifiziert

U. Berlin, 3. April. Die japanische Botschaft hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß der am 20. April 1927 in Tokio unterzeichnete Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Japan am 1. April d. J. von Seiner Majestät dem Kaiser von Japan ratifiziert worden ist. Nach den Bestimmungen des Artikels 27 des Vertrages wird der Handelsvertrag nebst Schlussprotokoll und angehängtem Notenwechsel am 17. April 1928 in Kraft treten.

Die albanische Grenzsperrung

U. Belgrad, 3. April. Der albanische Geschäftsträger in Belgrad sprach gestern wegen der angeblichen Grenzsperrung gegen Juglawien im Belgrader Außenministerium vor. Er beteuerte, daß die Sperrung keine politischen Gründe habe und nur die Gegend von Dürida betreffe.

In Belgrad spricht man aber auch davon, daß sich gerade im Gebiet von Dürida bulgarische Kommunisten aufhalten, um im Frühjahr auf jugoslawisches Gebiet zu neuen Terrorhandlungen überzugehen. Nach der Unterredung mit dem albanischen Geschäftsträger begab sich der stellvertretende Außenminister Schomontowitsch zum Ministerpräsidenten und dann zum König.

Wie Schomontowitsch dem Vertreter der Telegraphen-Union mitteilte, handelt es sich in Albanien tatsächlich um die Sperrung eines Epidemiegebietes.

Neue Angriffsbewegung in China

Vormarsch der chinesischen Südruppen gegen Peking.

U. London, 3. April. Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat der Vormarsch der chinesischen Südruppen gegen Peking begonnen. Der Stab der Südmaree soll bereits am Freitag den Yangtse überschritten haben. Tschiangkaiſchek ist bereits nach der Front abgereist. Der nationalistische Vormarsch ist dadurch ermöglicht worden, daß Peking fast seine gesamte Streitmacht gegen General Fez geworfen hat. Schanghai ist infolge der Offensive von allen Kerntruppen entblößt.

Marſchall Tschangtscholin hat angeichts aller Angriffsbewegung Tschiangkaiſchek angeordnet, daß alle verfügbaren Truppen gegen Tschiangkaiſchek gesandt werden sollen. Heute soll der Ausnahmezustand in Peking erklärt werden. Die Truppen der Südmaree haben den Gelben Fluß überschritten und sind im Begriff, die Peking-Hankau-Bahn zu besetzen.

Ein chinesisches Pulverlager explodiert.

Wie aus Kalgan gemeldet wird, explodierte dort ein Pulverlager, wobei über 15 Soldaten getötet wurden. Die chinesischen Behörden behaupten, es handle sich um ein kommunistisches Attentat. In Zusammenhang damit sollen bereits in Kalgan zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben.

Ein Abkommen zwischen Nanking und Amerika

U. London, 3. April. Zwischen dem amerikanischen Gesandten in China und der Nanking-Regierung ist ein Abkommen über die Beilegung der vorjährigen Zwischenfälle in Nanking zustande gekommen. Nach den letzten Meldungen aus Nanking schließt das Abkommen drei Noten ein, worin die Nanking-Regierung ihr Bedauern über die Vorfälle ausdrückt und sich bereit erklärt, den amerikanischen Untertanen vollen Schadenersatz zu gewähren. Das Abkommen sieht weiter eine aus zwei Amerikanern und zwei Chinesen bestehende Kommission vor, die die Höhen der Schäden abschätzen soll. Die amerikanischen Schadenersatzansprüche werden mit 5 Millionen Taels angegeben, davon wird die südhinesische Regierung sofort 100 000 Taels bezahlen. Die Befragung der schuldigen Personen, die Zusage des Schutzes des amerikanischen Lebens und Eigentums für die Zukunft und eine Entschuldigung der nationalistischen Regierung sind weitere Punkte des Abkommens.

Die Vereinigung der schwierigen Frage der Beschleppung durch amerikanische und englische Kanonenboote ist dadurch umgangen worden, daß sowohl die Nanking-Regierung wie auch Amerika die amerikanische Teilnahme an der Beschleppung bedauert, Amerika aber gleichzeitig die Notwendigkeit der Teilnahme daran betont. Gleichzeitig ist die Möglichkeit einer Revision der chinesisch-amerikanischen Verträge erwogen worden, die dadurch erleichtert wird, daß auf chinesischer Seite mit allem Nachdruck der Wunsch nach Unterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu Amerika betont wird.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF Pforzheim

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

55. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Hellmut schweig; er hatte noch nicht den Mut gefunden, den Baron auf das Schreckliche vorzubereiten. Da fragte ihn der:

„Was wollte Gerda überhaupt mit ihren Worten sagen — es ist doch eine furchtbare Anklage gewesen — und wie ist sie dazu gekommen, das Gewehr gegen Krafft zu erheben? Hat sie im Scherz gehandelt? Wie oft habe ich sie vor derartigen Späßen gewarnt! — Wo ist sie überhaupt? — Meine Frau ist nicht zu sprechen; sie hat sich eingeschlossen — und Gerda ist auch nicht da.“

Hellmut schlug die Augen zu Boden.

„Warum redest du nicht? Gerda fürchtet sich wohl, mir entgegenzutreten?“

Er ballte die Faust. „Sie soll mir aber Rede stehen, daß sie in ihrem Uebermut ein Menschenleben vernichtet hat.“

„Onkel,“ bat Hellmut, „noch lebt ja Krafft — Onkel.“ Er ging auf ihn zu und legte beschwörend die Hand auf seine Schulter.

„Nein, nimm sie nicht in Schutz! Viel hab ich ihr nachgesehen, viel — und zu manchem geschwiegen, obwohl ich hätte reden sollen — aber dies soll sie büßen — sie soll her zu mir kommen; wo ist sie? So rede doch, Junge.“ Die Adern auf der Stirn schwellen an.

„Onkel,“ sagte Hellmut leise, gebrochen, — „Onkel, Gerda hat gesühnt.“

„Wie — wie meinst du das?“ Angstvoll weiteten sich seine Augen.

„Onkel — sei gesagt.“ Fest drückte Hellmut des Barons Hand, „ich habe Gerda gefunden — im See — sie liegt drüben in der Wohnung des alten Voh.“

Wie ein Aufstöhnen kam es aus Freesens Brust; er wankte, wie vom Blitz getroffen, griff nach seinem Halse und wäre gefallen, wenn nicht Hellmut ihn gehalten hätte — so sah traf ihn die Nachricht. Er sagte mit den Händen in die Luft und lachte:

„Was sagst du da? Gerda tot? und bei Voh liegt sie? Ich will sie sehen!“

„Onkel, komm doch erst zu dir, so nicht.“ In höchster Angst, daß der Baron einen Schlaganfall bekommen könne, bemühte sich Hellmut um ihn. Nach einigen Minuten kam jener wieder zu sich.

„Ich gehe jetzt zu meinem Kinde —“ ein erschütternder Schmerz sprach aus seiner Stimme, und Hellmut liefen die Tränen aus den Augen — „nein, ich gehe allein — du bleibst hier, und wenn ich zurückkomme, wirst du mir erzählen, was du weißt! — Nein, habe keine Sorge um mich.“

Und festen Schrittes ging der Baron hinüber nach der kleinen Wohnung des alten Voh. Dieser hatte ihn schon erwartet und trat ihm entgegen.

„Das Unglück, Herr Baron,“ sagte er mit zitternder Stimme, „daran ist nur der verfluchte Nebel schuld, daß die Baroness Gerda zu dicht an das Wasser gekommen ist — bei solchem Nebel kann man ja die Hand nicht vor den Augen sehen.“

Prüfend sah der Baron einen Augenblick in das gute, treue Gesicht des Alten — las er nicht darauf schon die Anklage, daß seine Tochter zur Mörderin geworden und sich deshalb das Leben genommen? Aber nein, aus diesen verwiterten Zügen sprach die innigste Teilnahme, die ihn mit gut gemeinten Worten über das Schwere hinwegtäuschen wollte — denn gar so did war der „verfluchte Nebel“ nicht, und da übermannte es den Baron.

„Voh —“ schluchzte er auf, — „Voh.“

Der Alte streichelte mit seiner arbeitsartigen Hand die seines Herrn und suchte mit wohlgemeinten Worten zu trösten.

„Sie schläft, Herr Baron, sanft und friedlich! Wer weiß, was ihr erpart geblieben ist — der junge Herr Leutnant und ich haben ihr die Augen zugezückt.“

Er öffnete die Tür zu dem Stübchen, in dem Gerda lag, und ließ den Baron eintreten. Voh hatte eine Kerze angebracht, die zu Häupten der Toten stand, sowie ein paar verspätete Astern und Georginen, die er noch gefunden, über sie gestreut, daß alles „ein bißchen freundlicher aussehen sollte.“

Stumm winkte der Baron, ihn allein zu lassen.

Als er wieder heraustrat von der Leiche seines Kindes, sah er um Jahre gealtert aus.

„Wenn es ganz dunkel geworden ist, bringst du sie hinüber zu uns — meine Frau weiß noch nichts — ich danke dir, Voh — ich werde es dir nie vergessen —“ das war alles, was der Baron mühsam hervorbringen konnte.

Hellmut erwartete ihn an der Tür. Das Herz tat ihm weh, als er trotz der Dämmerung sah, wie gebrochen der Baron war, den er als sonst so vergnügten, rüstigen Mann kannte. Er vermochte kein Wort hervorzubringen; in innigstem Mitgefühl drückte er ihm die Hand.

Im Zimmer angekommen, warf sich der Baron schwer auf einen Stuhl und starrte düster vor sich hin. Das Lampenlicht ließ ihn doppelt alt und hinfällig erscheinen. Sein Körper wurde von einem krampfhaften Schütteln erfasst; beruhigend umfaßte Hellmut seine Schultern und strich leise das von den Tränen feuchte Gesicht.

So sah er einige Minuten; endlich fragte er dann: „Nun, Hellmut, was kannst du mir sagen? Du warst doch dabei, als jener verhängnisvolle Schuß fiel.“

Hellmut kämpfte mit sich selbst — was sollte er sagen? Gerda konnte er nicht mehr anfragen — sie war tot — und doch war sie selbst die direkte Ursache jenes Schrecklichen. Entschlossen warf er den Kopf zurück und sagte:

„Onkel, jener Schuß galt eigentlich mir — Krafft hat sich für mich mit Gefahr seines Lebens geopfert.“

„Was sagst du da? Dir — höre ich denn recht? Wie sollt' Gerda?“

„Es wird mir sehr schwer, dir zu antworten, denn die Gründe liegen länger zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftsverlegung.

Meiner verehrten Kundschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß sich mein

Kolonial- und Galanterie-waren-Geschäft

ab 10. April im früher Schallschen Anwesen befindet.

Für seitherige Unterstützung bestens dankend, bitte fernerhin um gütiges Wohlwollen. Hochachtungsvoll

Fr. Lamparter
am Markt



Den aparten Damenhut

für Frühjahr und Sommer

in entzückender, reicher Auswahl

Wunderhübsche fesche Sachen, außerordentlich preiswert!

Wir bringen eine Fülle reizender Neuheiten in prachtvollen Hutschöpfungen aus exotischen Geflechten, sehr leicht und angenehm im Tragen, jugendlich kleidsam verarbeitet.

Original Pariser und Wiener Modelle

Den eleganten Haar- oder Filz-Strapazier-Hut für die Dame in den Qualitäts-Marken:

Oberländer — Maysen, Ulm — Höckel, Homburg.

Einige besonders günstige Angebote:

Damen- und Mädchen-Hüte, aparte fesche Sachen, aus exotischen und anderen Strohgeflechten

5.85 6.75 8.75 9.75 12.—

Filz- und Haar-Hüte, nur beste Qualitäten in allen Modefarben

5.85 6.85 9.75 12.50 14.50 19.50

Bitte besuchen Sie uns unverbindlich, meine Damen, wir werden Sie restlos zufrieden stellen.

Elegante Damen-Hüte, Original-Modelle, Modell-Kopien, in den apartesten Ausführungen

14.50 18.50 24.— bis 48.—

Den modernen Seidenhut, für das ganze Jahr, schwarz und alle Modefarben

4.95 6.85 8.75 12.50 14.50

Frasch Stuttgart, Marienstraße 36

Das vorzügliche Haus für Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

Eugen Dreiß am Markt

Empfehlte Teigwaren in erstklassigen Fabrikaten wie Schüße, Knorr etc.

- Eierbandnudeln
- Fadennudeln
- Makkaroni
- Hohlnudeln
- Röhren
- Muscheln
- Nudeln u. Baguetten
- Spaghetti

Eierbrunmakaroni Pfand 57 Pfg. mit 5% Rabatt

5500 Mk.

gegen la Sicherheit für Haus- oder Grundbesitz per 15. Juni

auszuleihen.

Reflektanten wollen Adresse mit Angabe die Sicherheit unter E. G. 80 bei der Geschäftsstelle des Bl. niederlegen.

Zum Osterfeste

empfehle ich zur Bestellung

Hefenkranz, Gugelhopf

verschiedenes

Kleingebäck

alle Arten von

Sorten

Spezialität von selbstgemachten

Eiernudeln, Suppenklöschen

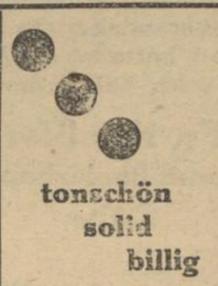
Am Gründonnerstag von 10 Uhr ab werden

Nudelböden

in bekannter Güte abgegeben

Ehr. Zug Brot- und Feinbäckerei Badstraße

Einsehen neuer l. Qual. Gummiwalzen in Weingmaschinen unter Garantie
Fr. Herzog b. „Röhle“.



tonschön solid billig verleihen den
Krumm Pianos
ihre Beliebtheit seit über 25 Jahren. Bequeme Teilzahlung
J. Krumm
Flügel- u. Pianofabrik
Stuttgart
Ludwigstr. 47 a und b.
Stimmungen und Reparaturen

Glacé-Handschuhe farbig, schwarz und weiß empfehlen
Geschw. Denschle.

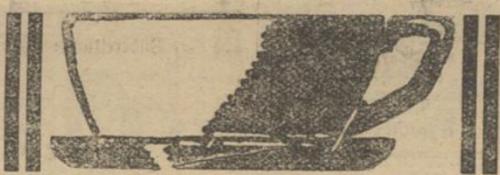
Evang. Buchhandlung Carl Spambalg

Calw, Hermannstraße Fernsprecher Nr. 189

empfehlte zu Ostergeschenken:

Jugendbücher und -Schriften
Bilderbücher, Spiele, Schreib-, Marken- und Photoalben, Gummibälle, Farbkästen
Schulbücher u. Schulbedarfsartikel
Musikinstrumente u. Zubehörteile

Serva-Kaffee



beste Mischungen — stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprecher Nr. 120

Größeren Posten schöne Obstbäume um zu räumen, empfiehlt billigst
Philipp Mast.

FÜR OSTERN
BLEIKRISTALL
Versilberte Bestecke
90 gr Versilberung mit 10% Rabatt
HERMANN BEISSER
Glas und Porzellan

Empfehle auf die
Osterfeiertage
Hefenkranz
Gugelhopf, Haselnußringe sowie Suppenklöschen für Nudelböden
nehme Bestellungen auf Gründonnerstag entgegen
Gottlob Niethammer
Marktplatz.

Ein billiges Osterangebot!

Damen-Konfektion

- Kleider** aus reinwolle Popeline, mit bunter Seidenkurbelelei, schönes Farbensortiment 11.75
- Kleider** Bluse aus gestreiftem Pulloverstoff, Rock plissiert 19.75
- Kleider** aus gutem Kasha mit neuestem Pulloverausschnitt und Kurbelelei 13.50
- Westen-Kleider** aus la Kasha, Rock mit handgelegten Falten 39.50
- Kleider** reine Wolle, Strapazierware, in diversen Farben 9.75
- Kleider** sehr fesche, aus Rips, mit Jacke, rot mit weiß garniert 59.00
- Kleider** ganz reizend, aus Kasha, schöne Farbstellungen 28.00
- Kleider** aus Kasha, in sich reich kariert, sehr apart, mit neuestem Halsausschnitt 22.00
- Taffet-Kleider** aus K.-S., gute Ware, in den schönsten Farben 12.75
- Seiden-Kleider** langer Aermel, mit hübscher Garnierung 19.75

- Veloutine-Kleider** langer Aermel, Rock mit seitlicher flotter Garnierung 28.00
- Elegante Seiden-Kleider** Crep de chine Veloutine Crep Satin 68.00, 58.00, 48.00
- Mäntel** imprägniert, in verschiedenen Dessins 12.50
- Mäntel** in den modernsten Frühjahrsstoffen 15.00
- Mäntel** Kasha, kariert, aparte Muster 19.75
- Mäntel, Rips** marine, schwarz, grün und braun 19.75
- Mäntel** jugendliche fesche Herrenfaçon, aus nur neuesten Stoffen, in schönen Farben 27.50
- Mäntel** für Frauen passend, Rips und Tuch, in allen Weiten 29.50
- Mäntel** K.-Seide, gemustert, mit gezogenen Kragen und Stulpen 32.00
- Mäntel** flotte jugendliche Form, aus modernen Covercoat Stoffen 35.00
- Mäntel** elegant, aus Covercoat, erstklassiges Fabrikat kleidsame Gürtelform mit eleg. Taschenpartie 36.00
- Mäntel** Herrenstoff, Rücken mit Falten garniert, sehr preiswert 36.00
- Complet-Mantel** sehr elegant, ganz gefüttert 46.00

- Mäntel** reine Seide, in den neuesten Modefarben 48.00
- Rohseidene Blusen** mit Handstickerei 13.75
- Bulguren-Blusen** weiß Voile 8.90
- Crepe de Chine-Blusen** weiß, schwarz und farbig 19.75
- Plisse-Röcke** fein plissiert, marine Rips 7.80
- Röcke** in den modernsten Stoffen, Kasha und kariert 9.75
- Frauen-Röcke** in allen Weiten aus nur prima Stoffen und in verschiedenen Farben 12.50

KNOPE
DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE
Pforzheim

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtergericht Calw.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Eheleute Heinrich Kunz und Paula, geb. Zester in Hirsau ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß vom 31. März 1928 aufgehoben worden.

Bekanntmachung.

Zwei Dampfstraßenwalzen werden in der Zeit vom 10. bis 30. ds. Mts. die Straße zwischen Hirsau u. Oberreichenbach bearbeiten.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesehrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Straße freigegeben wird.

Calw, den 2. April 1928.

Strassen- und Wasserbauamt.

Stadtgemeinde Calw.

Ausverkaufswesen.

Es befehlt Veranlassung, erneut auf die in Nr. 68 des Calwer Tagblatts von 1927 veröffentlichten Bestimmungen über das Ausverkaufswesen hinzuweisen. Danach dürfen Ausverkäufe nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen ausgeschrieben werden, nachdem mindestens 10 Werktage zuvor ein Verzeichnis über die auszuverkaufenden Waren der Handelskammer in doppelter Fertigung eingereicht worden war.

Saison- und Inventur-Ausverkäufe, auf welche diese Bestimmungen keine Anwendung finden, dürfen nur in der Zeit vom 2. Janr. bis 15. Febr. und vom 15. Juli bis 31. Aug. stattfinden.

Ein Abdruck der geltenden Bestimmungen ist am Rathaus angeschlagen.

Calw, den 3. April 1928.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Am Ostersamstag

den 7. April 1928

bleiben unsere Geschäftsräume

geschlossen

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw,

Oberamtssparkasse Calw,

Spar- und Vorschubbank Calw.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne schön gespaltenes,

trockenes Brennholz

zu 2,50 Mk. für 1 Zentner und

Auszündholz in Bündeln

zu 30 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen

Oberamtspflege Fernsprecher 160.

Zur Saat!

empfehle in bester heimischer Ware:

Rotklee samen
Luzerne
Gelbklee
Weißklee
Schwebenklee
Inbarnaklee
Esparfette
Timothygras

Grassamen versch.
Sorten
Grasmischungen
Runkelsamen
Pferdezahnmals
Saattwicken
Suttererbiscn

Klee- und Grassaaten sind gar. feibestel.

Otto Jung

Landesprodukte Calw.



Stets das Interesse des Kunden wahren, ist die beste Reklame.

Durch edle Tonfälle, poetischen Wohlklang und sprichwörtliche Dauerhaftigkeit werden nahezu 60 000 Instrumente für uns.

Flügel - Pianos
Harmonium.

Telefon 26841/42.

W. Forkant Enzählsterle Brennholz- Verkauf

Am Samstag, den 14. April 1928 nachm. 2 Uhr in Enzählsterle im Waldborn aus Staatswald: 10 Buchen: 14 Schtr., 15 Prgl.; Nadelh.: 29 Schtr. 17 Prgl.; Anbruch: 7 Ei, 4 Bu, 1 Bl, 1 Kirschb., 2 Nadelh. Nugh., 269 Fi, La, 67 Fo, 156 gemischt. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, O. f. H. Stuttgart.

LUGER

Direkt v. der Nordsee

heute eintreffend

Für

Karfreitag

Lebensfische

Cabliau

Schellfische

Brat-

Schellfische

Goldbarsch

frisch gewässerte

Stodfische

zu auffallend

billig. Preisen

wie es unsere

Kundschaft ge-

wohnt ist

5% Rabatt

Empfehle meinen



4 Sonnen

Limowagen

zu allen Fahrten bei billiger Berechnung
Eduard Andreati
Hirsau Tel. Calw 181.

Empfehle auf Ostern:

Rote Hasen

Rahm-Hasen

Schokolade-Hasen

Schokolade-Eier

eigenes Erzeugnis

Marzipan- und

Nougat-Eier

Creme-Hasen

und-Eier

Pralinen-Packung

in großer Auswahl

Eugen Hayd

Konditorei

Haarspungen

repariert

J. Obermatt, Friseur

beim Adler, Telefon 240



Strümpfe

in allen Farben, gestricke und gewobene in Wolle, Baumwolle, Makko, Seidenflor, Waschseide, Bergseide, sowie

Herrensocken

in obigen Qualitäten, kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigen Preisen im Spezialgeschäft für Woll- und Strumpfwaren

Garnhaus **Heinr. Rühle.**

Schulbücher Schreib- und Zeichen- Materialien

die in sämtlichen Schulen der Stadt und des Oberamtsbezirks Calw eingeführt sind, halte ich auf Lager und empfehle mich bei Bedarf bestens

Fr. Häußler

Buch- und Papierhandlung
Calw



Frische

Fische

Cabliau

Pfd. 26 Pfa.

Konsumverein

Auf Ostern

empfiehlt

feinstes

Auszugsmehl

u. alle ander. Sorten

F. Nonnenmacher

Oster-Verkauf!

Kasha-Mäntel

18⁰⁰

in allen neuen Farben

75.-, 62.-, 59.-, 45.-, 32.-

Kasha-Kleider

14⁰⁰

in allen neuen Farben

52.-, 45.-, 36.-, 29.-, 20.-

Rips-Mäntel

22⁰⁰

reine Wolle, alle Farben u. schwarz

60.-, 48.-, 34.-, 28.-

Rips- u. Popeline-

12⁵⁰

kleider alle Farb. u. in schwarz

60.-, 49.-, 36.-, 29.-, 20.-

Herrenstoff-Mäntel

16⁵⁰

in neuen Mustern, elegante Formen

90.-, 72.-, 52.-, 45.-, 29.-

Seiden-Kleider

16⁰⁰

in neuen Formen, farbig u. schwarz

75.-, 60.-, 42.-, 29.-, 22.-

Seiden-Mäntel

18⁰⁰

in Kunstseide und in reiner Seide

120.-, 96.-, 75.-, 52.-, 36.-

Veloutine-Kleider

29⁰⁰

in allen mod. Farben und in schwarz

85.-, 72.-, 59.-, 45.-, 36.-

Kostüme

29⁰⁰

in unerreichter Auswahl

120.-, 92.-, 65.-, 48.-

Kinder-Mäntel

12⁰⁰

für Mädchen von 3-14 Jahren

45.-, 36.-, 29.-, 22.-, 15.-

Wir sind bekannt für große Auswahl, gute Verarbeitung und billige Preise!

Krüger & Wolff

Pforzheim

Westliche 1

DAS GROSSE KONFEKTIONSHAUS